



Abend-

Zeitung.

125.

Mittwoch, am 27. Mai, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

### S u n i m a.

(Fortsetzung.)

Mit eisernem Fleiß widmete sich Benjamin, nach dem die unvermeidlichen Ehrenbesuche abgethan waren, dem kaufmännischen Geschäftstreiben, vorzüglich, um sich dem Vater, den er leider nicht achten konnte, unentbehrlich zu machen; und dadurch zu der Gewalt im Hauswesen zu gelangen, deren er bedurfte, um so manche Grausamkeit gegen die armen Schwarzen und Braunen zu verhüten, oder wieder gut zu machen.

Van der Spuy fühlte den höhern Handelsgeist, der aus dem Wirken des Sohnes wehte, wenn er ihn auch nicht begriff, und nahm zugleich bei der Bilanz den großen Unterschied zwischen dem Schalten der Miethlinge und der kindlichen Treue wahr. Diese Erfahrungen machten ihn so milde und freundlich gegen den Sohn, als sein schwammiges Gemüth es zuließ, und so gern er ihn lebenslang in völliger Abhängigkeit erhalten hätte, so beschloß er jetzt doch, ihn partiell zu emancipiren, und auf die Art, die er für die beste hielt, das Glück seiner Zukunft zu gründen. Zieh Dich heute sehr sauber an, sprach er eines Morgens zu diesem, der seine Befehle für den Tag zu vernehmen kam. Wir sind zu dem Herrn Director der Secretarei zum Mittagessen geladen, und ich will, daß Du der Tochter des Hauses, dem Fräulein Constantia, gefallen sollst. Wenn es Dir bei ihr gelingt, so bist Du zeitlebens glücklich, denn sie ist eine Million Gulden schwer.

Dem armen Benjamin goß diese Ankündigung ein eißiges Sturzbad in den Nacken, und ein flüchtiger Gedanke an Sunima, über dessen Ungehörigkeit er sich selbst wunderte, fuhr wie ein scharfer Pfeil durch sein Herz, aber erwägend, daß er ja vorher sehen könne, und daß es zur offenbaren Insurrection gegen den väterlichen Willen immer noch Zeit sey, neigte er sich höflich und ging, sich pflichtmäßig in Galla zu setzen, und wenn auch die Tracht des beginnenden achtzehnten Jahrhunderts zu den geschmacklosesten gehörte, so machte doch der schöne junge Mann in dem goldbetreften Kleide von extrafeinem braunen holländischen Tuche, mit massiv goldnen Knöpfen, der drap'd'orenen Weste, den schwarzatlasnen Beinkleidern mit goldnen Kniegürteln, den blauweißseidnen Strümpfen und brillantnen Schuhspornen, mit der Schneewäsche, mit den feinsten Brabanter Spitzen besetzt und dem Solitär am Finger, trotz der wüthernd gepuderten Perücke, eine bezaubernde Figur, und als sich der Vater von seinen Kammernegern in die Karosse schroten lassen, und der Sohn in seiner Reize Fülle zu ihm einstieg, rief er mit großem Wohlbehagen: Das Geschäft ist gemacht.

Der Wagen hielt. Die Keger hoben die Gebieter heraus. Oben an der Treppe stand empfangend der stattliche Wirth, der die Gäste in das Versammlungszimmer führte, das die Procures des Capß wimmelnd erfüllten. Benjamins große Augen öff-